

Teamwork makes the dream work – nur wie?

Die Zahnmedizin ist unglaublich facettenreich und hat viele sehr spezialisierte Bereiche. Grundsätzlich wissen wir alle, dass jeder von uns hier auch seinen Lieblingsbereich hat, für den er leidenschaftlich brennt. Das ist meist auch gleichzeitig der Bereich, in dem wir uns entsprechend auskennen und für den wir ausgebildet wurden. Doch das allein reicht nicht aus, um eine Praxis am Laufen zu halten. Im Vordergrund stehen hierbei die wichtigsten Verbindungen, die zwischen allen Mitarbeitern und ihren Bereichen vorhanden sein sollte: der Zusammenhalt und das Teamwork.

Nancy Djelassi



**Mehr soziale Kompetenz
neben fachlicher Kompetenz**

**Harmonie im Team
ist nicht der einzige Weg**

Die folgende Situation zeigt sich in den meisten Zahnarztpraxen immer wieder: Ein Kollege mit einer sehr hohen fachlichen Kompetenz – egal ob Angestellter oder Arbeitgeber – zeigt keinerlei Teamfähigkeit und verfolgt meist nur seine eigenen Ziele. So ein Verhalten schürt Unzufriedenheit und bringt schlechte Stimmung ins Team. Auf der anderen Seite gibt es auch Mitarbeiter, die sich auf dem Fleiß der anderen ausruhen. Oder diejenigen, die ihre Meinungen oder Ideen stets allen anpassen und sich selbst nicht einbringen, entweder aus Bequemlichkeit oder aus Furcht davor, anzuecken. All diese Situationen bremsen den gemeinsamen Erfolg aus. Jeder von uns hat bestimmt schon einmal zu hören bekommen, dass die richtige Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg ist. Ich bin jedoch davon überzeugt: Das allein reicht nicht aus. Denn unsere Kommunikation – verbal und nonverbal – hängt zu sehr von unserer aktuellen Gefühlslage oder Tagesform sowie von unserer eigenen Vergangenheit ab, die andere spüren und gegebenenfalls falsch deuten. Daher sind Empathie und Aufmerksamkeit für die Mitmenschen wichtige Faktoren, um Missverständnisse oder die unabsichtliche Verbreitung schlechter Stimmung zu vermeiden.

Jeder von uns ist individuell, unsere Herkunft und Wurzeln sind verschieden, die Kindheit bei jedem anders. Erfahrungen, Erlebtes und Traumata fließen in unsere Verhaltensweisen mit ein und beeinflussen sowohl die eigene Wahrnehmung als auch Realität. Das heißt, wenn ein Thema sachlich kommuniziert und dargestellt wird, sehen wir diese Situation durch die Filter unserer Vergangenheit. Deshalb ist im Grunde die soziale Kompetenz der Schlüssel zum Erfolg. Denn Wohlfühlen und Vertrauen im und ins Team schaffen eine positive Atmosphäre, die wiederum das Verhalten bei der Umsetzung der gemeinsamen Ziele stark beeinflusst. Vertrauen bedeutet auch, offen, ehrlich und respektvoll miteinander umzugehen und zu kommunizieren, ohne dabei ein mulmiges Gefühl haben zu müssen, wenn man etwas aus- oder ansprechen möchte. Viele Mitarbeiter trauen sich nicht, ihre Ideen oder Vorschläge mitzuteilen. Zu groß ist die Angst vor Gegenwind oder Ausschluss vom Team. Sie wollen keine Unruhe hineinbringen und möchten die – eigentlich falsche – Harmonie beibehalten. Diese Mitarbeiter identifizieren sich irgendwann weder mit den Zielen des Teams noch mit denen der Praxis. Die Folge: Die Motivation im gesamten

Team sinkt stetig. Unterschiedliche Meinungen, Sichtweisen, Ideen und Verbesserungsvorschläge machen jedoch den Erfolg der Praxis tatsächlich aus. Es zählt das Miteinander – und nicht nur, dass einer redet und alle dem stets brav zustimmen.

Ohne Fähigkeit – kein Team

Teamfähigkeit heißt nicht nur, zusammen anzupacken und gemeinsam zum Erfolg zu führen, sondern auch jedes Teammitglied zu respektieren und achtsam miteinander umzugehen. Denn wie bereits erwähnt ist jeder von uns individuell. Das heißt auch, dass die Aufnahmefähigkeit und Lerngeschwindigkeit bei jedem Einzelnen unterschiedlich sind. Hier liegt die Kunst darin, sowohl geduldig zu sein als auch zu erkennen, welche Stärken jeder Einzelne hat, und genau diese anschließend richtig einzusetzen. Denn jedes Teammitglied sollte sich mit den gemeinsamen Zielen und dem eigenen Arbeitsbereich identifizieren können. Ein Team mit einer hohen sozialen Kompetenz sucht nicht nur nach Fehlern und Schuldigen, sondern nach Lösungen, Verbesserungsvorschlägen und übernimmt Eigenverantwortung. Das ist es, was in meinen Augen automatisch die Produktivität fördert und die Praxis langfristig zum Erfolg führt.

Take-Home Message für das gesamte Praxisteam

Sollte trotz aller Bemühungen ein belastendes Arbeitsklima bestehen – etwa durch Mobbing oder andere Grenzüberschreitungen –, ist es wichtig, ein offenes Gespräch auf Augenhöhe zu führen und ggf. externe Unterstützung in Anspruch zu nehmen, um nach einer Lösung für beide Parteien zu suchen. Der BVZP arbeitet hierfür mit Tri:med zusammen und stellt eine Anlaufstelle zur Verfügung. Wer sich in einer schwierigen Situation befindet und persönliche Unterstützung benötigt, kann sich kostenlos per E-Mail an rubina@tri-med.de oder per WhatsApp an +49 162 7345566 wenden.



Infos zur
Autorin



Nancy Djelassi
Präsidentin des BVZP e.V.



BVZP

Bundesverband zahnmedizinischer
Fachkräfte in der Prävention



Alles für die KFO-Pflege

